

Eine „Kurzstudie zur Analyse von unfallbedingten Risiken beim Transport radioaktiver Stoffe auf der Schiene“ hat jetzt die GdED erstellen lassen. Mit ihr wurde untersucht, ob die Schienentransporte im Hinblick auf die Sicherheit tatsächlich Vorteile bringen und ob die bislang getroffenen Schutzvorkehrungen ergänzt werden müssen. Bereits vorhandene Untersuchungen fanden dabei auch ihre Berücksichtigung.

Die Kurzstudie ergänzt das bereits im Jahr 1988 im Auftrag der GdED durch das Öko-Institut erstellte Gutachten über „Strahlungsschutzprobleme der Eisenbahnbeschäftigten bei Nukleartransporten“.

Die neue Studie der unabhängigen Wissenschaftlergruppe kommt zu folgendem Ergebnis:

1. Die statistischen Basisdaten Bewertung der Sicherheit von Transportmengen sollten aktualisiert, vergleichbar gestaltet und veröffentlicht werden. Nur auf diesem Wege läßt sich die reale Sicherheit der „Schiene“ gegenüber der Öffentlichkeit belegen.

2. Die bislang schon zur Sicherheit der „Schiene“ durchgeführten Studien geben eine Reihe von Anregungen für Verbesserungen, die zum Teil durchgeführt, zum Teil noch auf Sinnhaftigkeit geprüft werden sollten. Dabei kommt der Erprobung der Transportbehälter bei unfallbedingten Belastungen hohes Gewicht zu.

3. Zur Strahlenbelastung der Arbeitnehmer der DB wurden Untersuchungen angestellt, bei denen das mögliche Meßpotential noch nicht ausgeschöpft wurde. Die bislang ermittelten Belastungshöhen können entsprechend nur als Tendenzwerte eingestuft werden. Ergänzende Untersuchungen sind notwendig.

4. Die Transportrisiken durch radioaktive Stoffe in den neuen Bundesländern liegen aufgrund der technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen höher als in den alten Bundesländern. Schrittweise Verbesserungen sind erforderlich. Dies gilt in besonderem Maße für die zum atomaren Zwischenlager in Greifswald und zum Endlager in Morsleben laufenden Transporte.

5. Erfahrungen aus Unfällen anderer Transportsysteme (Straße, Schifffahrt) zeigen, daß eine wirkungsvolle Schadensbegrenzung vorrangig vom Ausbildungs- und Informationsstand des



Sicherheit bei Nukleartransporten

Begleitpersonals abhängig ist und von den Fähigkeiten zu überschlägigen Schadensanalysen und zum Selbstschutz.

Die Lehrinhalte der DB-Schulungskonzepte sollten deshalb um eine praxisbezogene Strahlungsschutzbelehrung – insbesondere für Begleitpersonal, Lokführer, Rangierarbeiter und Beschäftigte in ausgewählten Stück- und Expresgutabfertigungen – erweitert werden.

6. Die im System „Schiene“ tätigen Sicherheitsverantwortlichen müssen sich die Frage stellen, ob der Sicherheitsgrundsatz „jeder Laufweg sei gleich sicher“ angesichts des Unfallpotentials zum Beispiel von beschränkten Bahnübergängen aufrechterhalten werden kann. Es wird empfohlen, für verschiedene

Laufwege, unter anderem über die Kriterien Schrankenhäufigkeit und Bevölkerungsdichte, Optimierungen vorzunehmen.

7. Auf der technischen Vorsorge-seite sind beim Transport von radioaktiven Wagenladungen ergänzende Maßnahmen möglich, die den Schadensumfang einer Freisetzung zum Beispiel bei mittelaktivem Abfall oder Stückgutsendungen mindern können. Es sollte ein Unfall-Set zusammengestellt und zum Beispiel auf der Lok mitgeführt werden (Koffer).

8. Die in der Praxis anzuwendenden Rechtsnormen zur Transportsicherheit sind sehr komplex. Eine Straffung ist sinnvoll, zumindest aber eine Extraktion des Wesentlichen im Rahmen von Ausbildungsmaßnahmen.

9. Die den Rechtsnormen zugrunde liegenden naturwissenschaftlichen Risikofaktoren haben sich zum Teil verschärft, ohne daß entsprechende Korrekturen vorgenommen wurden. Unter den Aspekten der betriebs- und der unfallbedingten Belastung sollte in diesem Zusammenhang die Aufrechterhaltbarkeit des Strahlenflusses von 2 mSv/h (200 mrem/h) an Transportgebinden geprüft werden.

Das Ergebnis der Studie hat die GdED zum Anlaß genommen, die Erkenntnisse der Wissenschaftler dem Bundesbahn-Vorstand zuzuleiten. Zugleich möchte die GdED wissen, ob und in welcher Form die DB-Unternehmensleitung auf das Resultat der Studie zu reagieren und entsprechende Maßnahmen einzuleiten gedenkt. **kn**